

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1852

69 (27.8.1852)

Der Ortenauer Bote.

Verkundigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork,
Sengenbach, Haslach und Wolfach.

N^o 69.

Offenburg, den 27. August

1852.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Einsendung der Pferdebestandsabelle pro 1852 betr.) Nro. 34617. Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben die vorgeschriebene Tabelle über den Pferdebestand pro 1. September 1852 längstens bis zum 7. September d. J. anher einzusenden.

Offenburg, den 21. August 1852.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Sengenbach. Nro. 14270. Die Bürgermeister des diesseitigen Amtsbezirks haben die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. v. M. Nro. 10850, die Bestrafung der Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung betreffend, — abgedruckt im Ortenauer Boten Nro. 65 vom 13. d. M., — in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden.

Sengenbach, den 17. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schmidt.

Sengenbach. Nro. 14524. Die Bürgermeister des Amtsbezirks haben die im Ortenauer Boten Nro. 67 vom 20. d. M. abgedruckte Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. v. M. über den Besitz und das Tragen von Waffen in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden.

Sengenbach, den 21. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schmidt.

Sengenbach. (Die Einsendung der Fohlen-Register betr.) Nro. 14685. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, das durch die Verordnung im Verkündigungsblatt von 1850 Nro. 9 § 9 vorgeschriebene Duplicat der Fohlenregister innerhalb 8 Tagen anher einzusenden.

Sengenbach, den 16. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schmidt.

Rheinbischofsheim. (Die Conscription pro 1853 betr.) Nro. 10590. Die Helena Rahnmann von Rheinbischofsheim hat am 11. December 1832 in der Entbindungs-Anstalt zu Heidelberg einen Sohn geboren, welchem der Name „Moses“ beigelegt, und welcher, sofern er sich noch am Leben befindet, nuncmehr conscriptionspflichtig ist. Da nun die Helena Rahnmann schon längst mit Tod abgegangen, von ihrem Sohne aber dahier nie etwas bekannt geworden ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich dahier zur Aufnahme in die Aufnahme-liste binnen 14 Tagen zu melden. Sollte Moses Rahnmann in einem andern Conscriptionsbezirk Heimathsrecht erlangt haben, so wolle dessen Aufnahme in die betr. Aufnahme-liste bewirkt und uns hiervon Nachricht gegeben werden.

Rheinbischofsheim, den 20. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.
Erter.

[1] Rheinbischofsheim. (Fahndung.) Nro. 10458. Ende Juni d. J. wurde dem Altbürgermeister Karch von Leutesheim eines seiner Pferde (s.g. Braunwallach) in der

Nacht im Stalle mittelst eines Stochinstruments am hintern Schenkel in der Art verwundet, daß es geraume Zeit zur Arbeit untauglich war; — ferner wurde demselben in der Nacht vom 2. auf den 3. August d. J. sein 125 Klafter langes, im Schopfe in einem weiten Ringe aufgehängtes, noch ganz neues Schiffeil, im Werth von 25 fl., dreizehnmal durchschnitten, daß solches ganz unbrauchbar geworden ist; — welche rachsüchtige Beschädigungen wir hiemit zur Fahndung auf den i. J. noch unbekannten Thäter veröffentlichen. Rheinbischofsheim, den 19. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.

Erter.

Sengenbach. (Diebstahl.) Nro. 14409. Vor Kurzem wurde dem Bürger und Tagelöhner Thaddäus Dehler von Nordrach ein Stück Zwillich von etwa 13 Ellen von der Bleiche hinter seinem Hause entwendet. Der Zwillich war ohne besonderes Kennzeichen, und hat die Elle einen Werth von 20 Kreuzern. Dies bringen wir beifolgend zur Fahndung auf das Gestohlene und den Thäter zur Kenntniß.

Sengenbach, den 11. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dill.

vd. Hättich.

Sengenbach. (Diebstahl.) Nro. 14907. Dem Georg Buchholz, Dienstknecht bei Rabenwirth Fischer in Zell a. H., wurde vor ungefähr 14 Tagen eine silberne Taschenuhr mit aufgemorfenen Ziffern und gelben Zeigern entwendet. Wir veröffentlichen dies zur Fahndung auf die bezeichnete Uhr und den i. J. noch unbekannten Thäter.

Sengenbach, den 18. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schmidt.

Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 34835. Die Johann Rinkel 2. und Theobald Fink'schen Eheleute von Alstenheim beabsichtigen, nach Nordamerika auszuwandern. Alle Diejenigen, welche Forderungen an dieselben zu machen haben, haben solche Dienstags den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, dahier anzumelden, ansonst ihnen von hier aus nicht mehr dazu verholten werden könnte.

Offenburg, den 24. August 1852.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

vd. Zittel.

Offenburg. (Den Nachlaß des Webermeisters Landolin Rossmann von Zunsweier betr.) Nro. 33940. Die gesetzlichen Erben des Landolin Rossmann von Zunsweier haben dessen Erbschaft ausgeschlagen, worauf die Wittwe um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses unter der Erklärung, mit ihrer eheweiblichen Beibringens-Forderung hinter sämtliche Gläubiger zurückstehen zu wollen, gebeten hat.

Einige unbekannte Gläubiger werden deshalb aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Einwendungen hiegegen vorzutragen, widrigenfalls der beantragten Einweisung stattgegeben würde.

Offenburg, den 17. August 1852.

Großherzogliches Oberamt.

Braunstein.

Offenburg. (Den Nachlaß des Mathäus Laule von Elgersweier betr.) Nro. 29523. Die gesetzlichen Erben des Mathäus Laule von Elgersweier haben dessen Erbschaft ausgeschlagen, und hat dessen Wittve um Einweisung in Besiz und Gewähr des Nachlasses gebeten, unter der Erklärung, mit ihrer eheweiblichen Beibringens-Forderung hinter sämtliche Gläubiger zurückstehen zu wollen.

Etwaige unbekannte Gläubiger werden deshalb aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Einwendungen vorzutragen, widrigenfalls der beantragten Einweisung stattgegeben würde.

Offenburg, den 17. August 1852.

Großherzogliches Oberamt.

Braunstein.

Oberkirch. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 19009. Die Georg Zeiser's Ehefrau von Fernald will mit ihren zwei minderjährigen Kindern nach Amerika auswandern.

Etwaige Ansprüche an dieselbe sind innerhalb 12 Tagen um so gewisser hier anzumelden und richtig zu stellen, als sonst später zu solchen von hier aus nicht mehr verholten werden kann.

Oberkirch, den 21. August 1852.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfister.

Offenburg. (Sant-Edict.) Nro. 32720. Gegen Joh. Bogt und über den Nachlaß seiner Ehefrau Agatha geb. Werner von Ortenberg ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtighaltungs- und Vorzugs-Verfahren auf Mittwoch den 1. September 1852, Nachmittags 3 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Offenburg, den 9. August 1852.

Großherzogliches Oberamt.

Kamm.

Offenburg. (Einladung.) Am nächsten Mittwoch, als den 1. September d. J., beginnen die öffentlichen Schulprüfungen an dem hiesigen Gymnasium und dauern bis zum darauffolgenden Samstag. An diesem Tage wird Nachmittags 3 Uhr die feierliche Preisvertheilung im Gasthofe zum Salmen, wie früher, stattfinden. Wir laden daher die Eltern und Fürsorger unserer Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugenderziehung zur fleißigen Anwesenheit bei diesen Schulfeierlichkeiten ergebenst ein.

Offenburg, den 24. August 1852.

Großherzogliche Gymnasiumsdirection.

Trotter.

Schwaibach. (Brückenbau-Versteigerung.) Die Wiederherstellung der Kinzigbrücke zwischen Fußbach und Schönberg wird nächsten Dienstag den 31. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gemeindehause von Schwaibach versteigert werden. Es sind veranschlagt:

- 1) Die Maurerarbeiten zu 154 fl.
- 2) „ Zimmermannsarbeiten zu 1937 fl.
- 3) „ Schmiedarbeiten zu 178 fl.

Plan und Kostenüberschlag liegen im Gemeindehause zu Schwaibach zur Einsicht auf.

Offenburg, den 24. August 1852.

Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Föhrenbach.

Ulm. Amts Oberkirch. (Accord-Vergebung.) Am Montag den 30. d. M., Vormittags halb zehn Uhr, läßt die Gemeinde Ulm im Rathhause dahier die Reparation an

beiden Schulhäusern im Anschlag zu 140 fl. 38 fr. an den Benigstnehmenden öffentlich versteigern.

Ulm, den 23. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Kirn.

Holzversteigerung.

Freitags den 3. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Holzplatz bei der Eisenbahnstation Dinglingen folgende Abfälle in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu die Lusttragenden eingeladen werden:

- 1200 Stück eichene Schwarten von verschiedener Länge,
- 450 „ eichene Abfälle von verschiedener Länge und
- Stärke,
- 4 Klafter Brennholz,
- 32 „ Rinden und Späne.

Karlsruhe, den 24. August 1852.

Inspection Gr. Eisenbahnmagazine und Werkstätten.

Klingel.

Oberkirch. (Dehmgras-Versteigerung.) Der Dehmgras-Erwachs der ärarischen Wiesen des diesseitigen Verwaltungsbezirks pro 1852 wird an den unten genannten Tagen und Orten in öffentlicher Steigerung an den Meistbietenden vergeben werden, als:

zu Wagsbühl:

Mittwochs den 1. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im Löwenwirthshause, von den Matten in der Gemarkung;

zu Oberkirch:

Donnerstags den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, in der Linde, von den verschiedenen Matten in der Gemarkung Oberkirch und Fernald;

zu Fußbach:

Freitags den 3. September, Vormittags 9 Uhr, im Lindenwirthshause, von den verschiedenen Matten auf Fußbacher und Waisenbühler Gemarkung;

zu Mösbach:

Samstags den 4. September, Vormittags 8 Uhr, im Pfingstwirthshause, von der Erlen-, Bald- und Heinrichshofmatte;

zu Ottenhöfen:

Samstags den 4. September, Vormittags 11 Uhr, im Wagnerswirthshause, von den verschiedenen Wiesen der Gemarkung;

zu Großweier:

Montags den 6. September, Vormittags 9 Uhr, im Lindenwirthshause;

zu Zusenhausen:

Samstags den 11. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im Lindenwirthshause, von den Matten auf dortiger Gemarkung;

Oberkirch, den 23. August 1852.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

[1] **Offenburg.** (Accordversteigerung.) Die Gemeinde Offenburg läßt Samstags den 4. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Stadtrechnungskanzlei die Herstellung zweier Dohlen in Abzugsgräben an der Schutterwälder Straße in der Schöffleubühnd, sodann zweier weiterer Dohlen im Albertsbosch und obern Eöber im Anschlag von 146 fl. 4 fr. an die Benigstnehmenden vergeben, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Kostenüberschläge sowie die Bedingungen bei uns eingesehen werden können.

Offenburg, den 24. August 1852.

Stadtrechnung.

Pezold.

Rippoldsau. (Holzversteigerung.) Aus dem hiesigen Pfarr- und Kirchenfondswalde werden am Donnerstag den 2. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Badgasthofe dahier in öffentlichem Aufstreiche versteigert:

1313 Stämme Flos- und Eichenholz;

136 1/4 Klafter tannenes Scheit- und Prügelholz.

Rippoldsau, den 23. August 1852.

Der Stiftungsvorstand.

Junsweiler. (Dehntgras-Versteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Montag den 6. Sept. d. J., Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Rappenhause den diesjährigen Dehntgras-Erwachs von 80 Tauen Gemeindswiesen auf dem s. g. Almendgrün halbrauen- oder loosweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu man die Eigenthümer einladet.

Junsweiler, den 21. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.
Börter.

Offenburg. (Dehntgras-Versteigerung.) Am Dienstag den 7. September 1852, Vormittags 8 Uhr, wird bei der unterzeichneten Verwaltung der diesjährige Dehntgras-Erwachs von den Espalwiesen sowohl auf hiesiger als auch Bühler, Briesheimer, Waltersweierer und Elgersweierer Gemarkung öffentlich versteigert werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 24. August 1852.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.
König.

[1] Offenburg. (Erdschirr-Versteigerung.) Dem Hafner Ludwig Blöckle von hier wird in Folge richterlicher Verfügung am

Samstag den 4. September, Morgens 9 Uhr, vor dem Rathhause dahier verschiedenes erdenes Geschirr gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; was hiermit verkündet wird.

Offenburg, den 23. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:
Zamm.

Offenburg. (Fahrrad-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wegger Georg Anna von hier vor dem Rathhause dahier verschiedene Fahrräder am Samstag den 4. September d. J., Morgens 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; was hiermit verkündet wird.

Offenburg, den 23. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:
Zamm.

[1] Goldscheuer. (Aernte-Ertragniß-Versteigerung.) Dem Friedrich Ritt von Rittersburg wird in Folge richterlicher Verfügung vor dem Rathhause in Goldscheuer am Montag den 6. September d. J., früh 9 Uhr, das Aernte-Ertragniß von 1 Sester Kraut im Wörth gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Offenburg, den 22. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:
Zamm.

Goldscheuer. (Fahrrad-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Schäfer von Rittersburg vor dem Rathhause in Goldscheuer verschiedene Fahrräder, worunter namentlich 2 Pferde und ein großer Bauernwagen, am Montag den 6. September d. J., Morgens 8 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; was hiermit verkündet wird.

Offenburg, den 23. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:
Zamm.

Offenburg. (Güterverpachtung.) Der Großherzogl. Hofgerichtsrath Herr Ruch zu Mannheim läßt seine im Nr. 10. und 13. d. M. Nr. 64 fol. 636 u. 637 und Nr. 65 fol. 634 beschriebenen, in baulichem Stande befindlichen, eigenthümlichen, in hiesiger Gemarkung gelegenen Güter am Samstag den 4. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, einer abermaligen dreijährigen Pacht-Versteigerung aussetzen, wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 24. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

H. N.:
Gürtle.

Oberkirch. (Zwangsversteigerung.) Da bei der heutigen Tagfahrt auf die Liegenschaften der Mathias Huber'scheleute von Bälben, Bürgermeisterei Dedsbach, kein Gebot geschehen ist, so wird eine letzte Versteigerung auf Donnerstag den 16. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, im

dasigen Gemeindehause mit dem Bemerken festgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungspreis von 525 fl. nach dem Ausschreiben in Nr. 59 dieses Blattes nicht erreicht wird.

Oberkirch, den 19. August 1852.

D. B. B.:

Castorff, Notar.

[1] Elgersweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung vom 22. März d. J. No. 12602 werden der Peter Kessler's Wittve von Elgersweier am Montag den 20. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Elgersweier die nachbezeichneten Liegenschaften im Vollstreckungswege versteigert; nämlich:

- 1) Ein Bohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst 80 Ruthen Garten, im Oberdorf, — taxirt zu 1500 fl.
- 2) 7 Viertel 75 Ruthen Acker in 5 Abtheilungen und 5 Gewannen, — taxirt zu 740 fl.

Zusammen 2240 fl.

Der Zuschlag wird erfolgen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Orienberg, am 20. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:

Dillinger, Notar.

[2] Biberach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Auf richterliche Verfügung werden dem Benedikt Berger in Biberach die nachgenannten Liegenschaften am

Montag den 13. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Biberach im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

1. Ein einstöckiges, mit Ziegeln gedecktes Kieglwohnhaus, sammt Scheuer und Stallung unter einem Dache, nebst 1/2 Sester Gemüsegarten und Hofraithe im Lager, neben Gustav Roser und dem Weg, — taxirt zu 550 fl.

2. 1 Viertel Acker im obern Haubach, neben Felix Roser und Joseph Wüßler, — taxirt zu 50 fl.

3. 4 Haufen Reben im Rebbegg, neben Michael Huber und Jakob Maier, — taxirt zu 40 fl.

4. 2 Viertel Mattfeld jenseits der Kinzig vor dem Pfisenköpfe, neben Augustin Knäble und Anton Spitzmüller, — taxirt zu 200 fl.

5. 1 Viertel Acker im Kirchfeld, neben dem Weg und Georg Schuler, — taxirt zu 100 fl.

6. 1 Viertel Acker im Lager, neben Karl Kraier und Joseph Gundner, — taxirt zu 100 fl.

7. 1 Viertel Wald im Grottenrücken, neben Karl Schilli und Joseph Armbruster, — taxirt zu 30 fl.

Gengenbach, den 10. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:

Jäger, Not. Verw.

Offenburg. (Dehntgrasversteigerung.) Nach Schluß der städtischen Dehntgrasversteigerung läßt der Unterzeichnete Freitag den 3. September, Morgens 9 Uhr, durch Herrn Stadtverrechner Pezold den diesjährigen Dehntgras-Erwachs von 6 Tauen Wiesen in Waltersweierer Gemarkung, No. 1 bis 6, loosweise gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigern.

Ferd. Hölzlin jun.

[1] Altenheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem hiesigen Bürger Johannes Dürr können 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung sogleich aufgenommen werden.

Altenheim, den 24. August 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Böttler.

Offenburg. (Dungverkauf.) Es ist ein Haufen Dung zu verkaufen — bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Dehmtgras-Verkauf.) Der diesjährige Dehmtgras-Erwachs von 2 $\frac{3}{4}$ Tauen Wiesen ist billig zu verkaufen bei Wittwe Hessel.

Offenburg. (Dehmtgras-Verkauf.) Das Dehmtgras von 2 Tauen Wiesen beim Schleustreich — an die städtischen Bambösch-Matten grenzend — hat zu verkaufen.
B. Fäßler.

Nachener und Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Die Direction dieser Gesellschaft hat ihr Geschäft im Oberamtsbezirk Offenburg wieder eröffnet und die Agentur dem Kaufmann Herrn Bernhard Reinfried in Appenweier übertragen.

Derselbe ist bevollmächtigt, unter Genehmigung der unterzeichneten Generalagentur Versicherungen anzunehmen.
Karlsruhe, den 3. August 1852.

Die General-Agentur.
Bernhard Schweig.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen, und theile im Folgenden die Resultate der in der öffentlichen General-Versammlung vom 22. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1851 mit.

Grundkapital	5,250,000 fl.
Gesammte Reserven	3,344,579 fl.
Einsjährige Prämie	1,649,034 fl.
Zinsen-Einnahme	200,457 fl.
	1,849,491 fl.

Versicherungen in Kraft während des Jahres 923,967,875 fl.
Die ausführlichen Abschlüsse sind bei mir und allen Agenten der Gesellschaft einzusehen.

Appenweier, den 3. August 1852.

Der Bezirks-Agent:
Bernhard Reinfried.

Jagdpulver

in vorzüglicher Qualität ist stets vorrätig bei
J. C. Uehfus in Kehl.

[1] Offenburg. (Wohnungen zu vermieten.) Maler Kiefer hat den obern Stock seines Hauses in der Steinstraße, und den obern Stock in der Ritterstraße, dem Ritterhause gegenüber, auf den 1. October zu vermieten.

Schön- und Seidenfärberei von E. Prinz in Karlsruhe.

Diesenigen Herren und Damen, welche mir auch dieses Jahr wieder ihre Winterstoffe zum Färben zugesandt haben, ersuche ich, mir dieselben durch Hrn. Ferd. Hölzlin jun. in Offenburg zu senden, da sie bei jetziger Jahreszeit weit vorteilhafter gereinigt und gefärbt werden können.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver junger Mensch unter vortheilhafter Bedingung in die Lehre treten.

E. Graf, Küfer und Bierbrauer in Reichen.

[3] Schiltach. (Lehrlingsgesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat, die Blechnersprofession, verbunden mit der Metalldruckerei und Schildmalerei, gründlich zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen sogleich eine Stelle bei
Ch. Böhner, Blechner.

Dienstgesuch. Ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes Mädchen sucht als Köchin oder Stubenmädchen auf Michaeli einen Dienst, könnte aber auch sogleich eintreten. Auskunft gibt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. Musik-Production.

Sonntag den 29. d. M. findet in meiner Sommerwirthschaft vollständige Blechmusik der hiesigen Musikgesellschaft Statt, wozu ergebenst einladet:

J. Schumacher, Bierbrauer.

Anfang 3 Uhr. Entree die Person 6 fr.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe

zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19., 27. eines jeden Monats Statt.

Im September gehen ab:

am 4. das Postschiff Havre, Cap. Mullford, v. 1000 Tonnen;	
" 11. " " Gallia, " Richardson, v. 1800 do.	
" 19. " " Wm. Tell, " Funk, " 1500 do.	
" 27. " " Helvetia, " March, " 1200 do.	

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Special-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.

Christie, Heinrich & Comp. in Kehl und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und schließt Ueberfahrtsverträge ab unser Agent, Herr F. X. Bühner in Offenburg.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Kehl und Umgegend befindet sich bei Joh. Sommer's Wittwe, und kostet ein Päckchen (für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichend) 42 Kreuzer.

Durbach. (Kapital auszuleihen.) Vom Kirchenfond dahier können 300 fl. gegen gesetzliche Pfandversicherung dar-
geliehen werden. Rechner Haas.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Die Karlsr. Ztg. berichtet unterm 23. d. M.: „Aus Helgoland läuft die Trauerbotschaft von dem Tode des durch seine Wetterprophezeiungen nah und fern bekannten Prof. Stieffel ein. Vor Kurzem erst auf dieses Eiland gereist, wo er, wie vor 18 Jahren, Heilung von einem langwierigen Leiden zu finden hoffte, ereilte ihn der Tod daselbst am 18. d. M. Nach mehreren Bädern von seinem Uebel scheinbar hergestellt, traf ihn der Schlag während der Vorbereitung, um zu Bette zu gehen. Der ärztliche Bericht bezeichnet einen organischen Herzfehler als die Ursache des Todes.“

— Aus verschiedenen Landesgegenden vernimmt man wieder traurige Berichte über Verheerungen, welche in den jüngsten Tagen durch Gewitter angerichtet wurden. So schreibt die Karlsr. Ztg. aus Meersburg vom 20. Aug.: Wie der 18. Juli so hat auch der 18. August dieses Jahres schweres Unheil über einen Theil unserer Landbewohner gebracht und ein verheerendes Hagelwetter Mittwoch den 18., Abends 9 Uhr, vorzüglich den bekannten Rebort Hagnau am Bodensee getroffen. Schon hier in Meersburg und noch mehr in Stetten zeigen sich die Spuren der Verheerung; in der Gemarkung von Hagnau aber blieb kein Rebstück von dem etwa 300 Morgen betragenden Rebgelende verschont, und die frohe Hoffnung, aus einem ergiebigen Herbst die Wunden zu heilen, welche wiederholter Hagelschaden in den Jahren 1848 und 1850 und sonstige Unglücksfälle dem armen Rebauer geschlagen, ist in wenigen Minuten völlig zerstört worden. Der Schaden wird auf ca. 40,000 fl. angenommen, und so mancher fleißige Rebauer sieht mit thränendem Auge der völligen Zerrüttung seiner ökonomischen Verhältnisse entgegen. — Ferner berichtet dieselbe Zeitung aus Krautheim vom 22. Aug.: Gestern zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags zog von Norden her ein schweres Gewitter gegen unser Städtchen und entleerte sich unter ge-

waltigem Blitz und Donner in einem Wolkenbruche oben auf dem Scheitel des Gebirgs beim f. g. Eggigbreit. In riesigen Massen stürzte das Wasser den Berg herunter gegen Thalfrautheim, und in einem Nu war ein Theil desselben überschwemmt. Zum Glück war das Gewitter nur von kurzer Dauer und entlud sich auf der Höhe, und zum großen Theile noch im Wald, wodurch die Weinberge ganz verschont blieben, und daß die Felder zum größten Theile geräumt waren. Der Schaden, den man im Anfange für viel größer erachtete, reducirt sich jetzt auf das Ausflößen mehrerer, an dem Bergabhang gelegenen Kartoffeläcker. Leider fand man aber nach dem Gewitter eine Frau unweit dem Städtchen unter einem Birnbaume vom Blitze erschlagen. Dieser Unglücksfall mag abermals eine Warnung sein, bei einem Gewitter keinen Schutz unter Bäumen zu suchen. Die Verunglückte ist die Frau des hiesigen Bürgers Hr. Kaggas und die Schwester des im Jahr 1847 ertrunkenen Thomas Walz von Horrenbach, des im Jahr 1848 auf dem Felde verunglückten Ant. Walz von Dinbach, und endlich des erst am 19. d. M. auf der Straße todt gefundenen Joh. Walz von hier. Ein eigener Unstern scheint über dieser unglücklichen, aber achtbaren Familie zu walten.

Wie die Bad. L. Z. aus Menzingen im Amt Bretten meldet, erhoben sich am Abend des 18. August zwei Gewitter, eines in der Richtung von Südwest, das andere in der von Süden; ein mäßiger Regen stellte sich dabei ein, und dauerte etwa eine halbe Stunde, und schon glaubte man der nahen Gefahr eines drohenden Wetter Schadens entgangen zu sein, als plötzlich gegen zehn Uhr Abends ein heftiger Sturmwind daher brauste, welcher nach und nach die obenhin dichten Wolken immer näher zusammentrieb. In Folge dessen mehrte sich der anfänglich dünne Regen so sehr, daß er in hierorts nie gesehenen Strömen seine Massen herabstürzte, ingleichen verwandelte sich der dicke Dunstkreis der ganzen Umgegend zeitweise gleichsam in ein wahres Flammenmeer, und einzeln fallende Hagelförner kündigten sich hierauf durch ihr Erscheinen an den Fenstern als Vorboden noch größeren Schreckens an, und so war es auch. Die durch den erzürnten Sturm in schrecklicher Gewalt gejagten Regenmassen verhärteten sich plötzlich zu Schloßen, die in beiläufiger Größe einer Nuß in solcher Menge, Dichtigkeit und Wucht in den hiesigen Ort und einen Theil der Gemarkung herabfielen, wie es angeblich die ältesten Leute dahier noch nie erlebt. Der hierdurch natürlich beinahe theils ganz zerstörte, theils sehr geschädigte Strich Landes, worin vor wenigen Stunden die noch stehenden Feldproducte in seltener Schönheit und Fülle prangten, zieht sich ungefähr von Südwest nach Nordost, von hier aus in dieser Richtung durch die Markungen Landshausen und Rohrbach. Menzingen selbst, auf dessen Gebiet der Hagelschlag seinen Anfang genommen, und das in Folge seiner Lage zwischen Bergen eine Art Thalkessel bildet, hat durch das vorerwähnte schreckliche Wetter wesentlich Schaden gelitten; denn außer den vorhin angegebenen Zerstörungen haben die Fundamente der Häuser und Scheuern in tiefer liegenden Stellen durch die mit unabweiglicher Kraft andringenden Fluthen mitunter beträchtlich gelitten, während Acker- und Hausgeräthschaften höher liegender Häuser in die tieferen Lagen des Ortes nebst einer Unmasse von Schutt und Erde hingetrieben und solche meistens unbrauchbar gemacht wurden, und früh Morgens ist man eifrig damit beschäftigt, die Häuser, Scheuern, Keller und Stallungen, zumeist in den Niederungen, von Einschwemmungen und insbesondere von Schloßen, die oft in Lagen bis zur Höhe von 5 Fuß darin sich vorfinden, zu reinigen und zum Gebrauche wieder herzustellen, sowie entwurzelte Bäume, abgeschlagene Obst und Anderes nach Hause zu schaffen. — Nach derselben Zeitung entlud sich am 18. d. M. Nachts gegen 9 Uhr ein von Norden kommendes Gewitter auf der Gemarkung Mingolsheim, wobei Schloßen in der Größe einer Baumnuß fielen, welche den Sommerbau beinahe gänzlich zu Grunde richteten. Am stärksten hat namentlich der Tabak gelitten, derart, daß dessen Einheimischen beinahe nicht der Mühe lohnt. Im Orte Mingolsheim selbst sind die gegen Norden sehenden Fenster fast überall eingeschlagen: am Rathhaus z. B. fand sich auf gedachter Seite beinahe keine ganze Scheibe

mehr. Auch wurden am frühen Morgen daselbst unter den Bäumen vom Hagel erschlagene Vögel gefunden. Der Schaden kann bis jetzt noch gar nicht berechnet werden.

— In den Amtsbezirken Wiesloch, Heidelberg, Ladenburg, Schwesingen haben die letzten Gewitter ebenfalls viel Unheil angerichtet, besonders an den Reben, dem Hanf, Hopfen und Tabak. Auch eine Mühle bei Wiesloch ging, vom Blitz getroffen, in Flammen auf.

— Am 21. d. M., Abends 7 Uhr, ist das Wasser in dem Rench- und Griesbach der Art gestiegen, daß die Brücke über die Griesbach oberhalb des Bades mit Holz u. Steinen verstopft wurde und das Wasser seinen Ablauf theils hinter dem Badhaus, theils über die Straße genommen hat. Dasselbe hat einen Anbau der Wittwe Monisch unterminirt, überhaupt viel Schaden angerichtet; auch ist die Hauptstraße von obengedachter Brücke an bis gegen das Adlerwirthshaus gänzlich unfahrbar gemacht. (B.L.Z.)

— In Lahr bot sich am 17. d. M., Nachmittags gegen 3 Uhr, den dortigen Jahrmarkt-Besuchern ein höchst erheiterndes (für den betreffenden Menschenfreund aber höchst beklagenswerthes) Schauspiel dar. Die Sonne erwärmte freundlich leuchtend den Erdfreis, als um vorgenannte Zeit mit einem Male — gleich Staubwolken — Wolke auf Wolke in schnellem Fluge über die Stadt dahinwirbelte und nur im Flug ermüdete oder entseelte Wanderer zur Erde kamen, um von ihrer noch nicht lange verlassen Heimath Kunde zu geben, also lautend: „Jahre lang befanden wir uns auf dem Speicher eines reichen Kornwucherers. Zum Hungerstillen geboren, seit langer Zeit schon mit Schmerzen auf die leidende Menschheit blickend, vermochten wir es nicht länger in unserer Hülfswohnung zu verweilen, und wollten lieber zu Grunde gehen, als noch länger wie ein Hoffnungsstern einem der Verächtesten der Menschheit — einem Kornwucherer — zu leuchten. Und somit zogen wir vereint und neubelebt der Freiheit entgegen. Die uns noch anklebenden Hülfsentheile geben Zeugniß von der hohen Bestimmung, die uns Allen beschieden war.“ Bei diesen letzten Worten hörte auch die Brust dieses Wesens auf zu schlagen.

Ihr Wucherer aber, die ihr traget
Viel Früchte auf die Bühn' zusamm',
Nichts höret, wenn die Menschheit klaget,
Euch schuldlos stellet, wie ein Lamm,
Und nur die höchsten Preise suchet,
—
Glaubt, ihr entgeht nicht euerm Lohn.
Bedenkt, daß euch die Menschheit suchet,
Sich freut — fliegt euch die Frucht davon. (B.L.Z.)

© Von der untern Kinzig, 23. August. (Ver-später.) Gestern und vorgestern wuchs unter fast ununterbrochenem Regen die Kinzig und Schutter stündlich, so daß der Wasserstand gestern Abend 8 Uhr 1 Schuh noch niedriger stand, als der höchste voriges Jahr fast um gleiche Zeit war. Soweit das Auge reicht, ist wieder, wie voriges Jahr, nichts als Himmel und Wasser. So trüb wie diesmal wollen die ältesten Leute die Kinzig nicht gesehen haben, woraus geschlossen wird, daß die Gewässer in den Gebirgen arg gehäuft haben müssen. Eine Kanalarbeit und ein Stück Damm hat die Kinzig bei Willstätt eingerissen, und dadurch viel Wasser nach jener Seite hingezogen, wodurch die Communication mit Eckartsweier ganz unterbrochen wurde. Ueberhaupt ist dieser Ort wieder hart vom Wasser mitgenommen worden. Ueber die Hälfte des Orts steht schon seit 3 Tagen unter Wasser. Krankheiten, Verderbniß der Feldfrüchte u. s. w. müssen dadurch nothwendig entstehen. Möchten doch endlich auch dort die Eindämmungen der Scutter beginnen, wie unendlich viel würde dadurch gewonnen! — Die neuen Dämme bei Kehl, Sundheim u. haben, obwohl sie stellenweise noch nicht vereinigt sind, doch schon gute Dienste geleistet, und sind sie fertig, was bald sein wird, so können doch diese schon so oft durch Wassernoth bedrängte Orte einmal ruhig in die Zukunft sehen. Die Gendarmerie, die Orts-vorgesetzten u. s. w. haben sich, wie ich sah, auch diesmal sehr bemüht und aufgeopfert, die Gefahr, wo möglich, durch weise Anordnungen und durch ihre Gegenwart abzuwenden. Heute hat sich der Wind geändert, die Sonne scheint, Alles athmet wieder freier auf — obwohl das Wasser nur wenig

fällt. — Gott gebe anhaltend gutes Wetter und lasse den Wasserschaden nicht zu groß werden!

Konstanz, 17. August. Der Verlust, welcher einigen Gemeinden des Seekreises durch das bekannte große Hagelwetter zugefügt worden ist, beläuft sich nach den angestellten Erhebungen auf die bedeutende Summe von ungefähr 400,000 fl. Wenn man bedenkt, daß gerade die weniger bemittelten Orte davon betroffen worden, auch das vorige Jahr kein reiches war, sowie daß die jüngste Vergangenheit ohnehin manch schweres Opfer auflegte, so muß man den Unglücklichen sein innigstes Mitleid schenken und dringend wünschen, daß, wie es auch geschieht, Alles aufgeboren wird, um jenes harte Schicksal zu erleichtern.

Württemberg. In Erolzheim, Oberamts Biberach, haben die Regengüsse der letzten Tage einen Erdbeben herbeigeführt, in Folge dessen die Kirche und mehrere Häuser einstürzten.

Bayern. München, 10. Aug. Herr Wilhelm Bauer hat der Königin Victoria von England und dem Prinzen Albert seine neue Maschine zur Schiffbewegung, eine Art Seelocomotive ohne Dampf, vorgezeigt. — Auch ein Frankfurter hat, wie der Corr. v. u. f. D. meldet, ein neues, die Dampfkraft ersetzendes Mittel zur Bewegung von Schiffen erfunden, und ist von der österreichischen Regierung nach Triest beschieden worden, wo mit seiner Erprobung Proben bei Schiffen jeder Größe angestellt werden sollen. Es soll viel Aussicht auf Gelingen vorhanden sein.

Preußen. Wesel, 13. Aug. Gestern ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Brassert das sonderbare Unglück, daß ein blinder Sohn seinen eigenen Vater tödtete. Beide kamen über das Zerreißen eines Strickes in Wortwechsel und Streit, der sich so steigerte, daß der Vater dem Sohn eine Ohrfeige gab, und dieser, um sich zu wehren, jenem ein scharfes Messer, das er in der Hand hatte, entgegen hielt, welches sich so tief in die Brust des Vaters drängte, daß er bald darauf todt zur Erde stürzte.

— Die Westphäl. Ztg. berichtet von folgendem entsetzlichen Vorfall aus Bonn, der sich Anfangs d. M. zugegetragen und dessen Richtigkeit besonders verbürgt wird: „Ein hiesiger junger Theolog begab sich von hier, mit vier 8 Zoll langen Nägeln, einer Keile und einem Hammer versehen, nach Godesberg. Dasselbst speiste er noch im Hotel Blüner zu Mittag, und ging dann in ein benachbartes Hölzchen, wo er sich einen der Form eines Kreuzes ähnlichen Baum aussuchte und an demselben sich kreuzigte. Er nagelte sich nämlich zuerst die Füße an den Baum fest, so daß der Nagel noch vier Zoll tief in den Baum hinein gerrieben war. Dann nagelte er die linke Hand in den einen Baumast. Zuvor hatte er aber schon auf der rechten Seite einen Nagel eingetrieben und dessen Kopf mit einer Keile spitzig gemacht. Nachdem er nun die Füße und die linke Hand angenagelt, schlug er die rechte in den spitzigen Nagel, scheint aber anfangs nicht richtig getroffen zu haben, denn die Hand war ihm sehr zerrissen. Ob er nun von Schmerz übermannt um Hülfe rief, oder ob Leute zufällig vorbeikamen, genug der Gehetzte wurde bald darauf ohnmächtig gefunden. Da die Leute keine Werkzeuge besaßen, um ihn vom Baume zu trennen, so hieben sie den letztern um und trugen ihn nach Godesberg. Da erst wurde der Fanatiker vom Baumstamm getrennt und bald darauf zu Wasser hierher in die Klinik gebracht, wo er sich bereits außer Gefahr befindet.“

Hamburg, 8. August. Einen nicht unansehnlichen Ausführartikel unseres Belthafens bilden die Zündhölzchen, die zuerst vom Inlande, wo sie Tausende von Händen beschäftigen, eingeführt werden. Ihr Ausfuhrwerth beläuft sich fast auf eine Million Mark, und sie allein beschäftigen nicht wenige unserer Schiffe, die sie meistens nach Centralamerika verföhren. Seltsamerweise werden sie daselbst unter dem etwas umfassenden Namen der „Nürnbergischen Waaren“ aufgeführt. Hierdurch ließ sich vielleicht kürzlich einer unserer Rheeder verleiten, das gefährliche phosphorisierte Kleinholz auf einem Schiffe zu verladen, welches mit wirklichen Nürnberger Spielwaaren und außerdem noch mit 261 Auswanderern besetzt war. Die Hölzchen geriethen in Brand,

und die Flamme hatte auch schon besseres Gut ergriffen, als es noch gelang, durch Dämpfung des Feuers unsäglichem Unglück vorzubeugen.

Schweiz. Die Basl. Z. schreibt: „Mit dem Eisenbahnvertrag, der mit Baden abgeschlossen wurde, hängt der Rheinzoollvertrag aufs Engste zusammen. Der bad. Gesandte wollte bei den Unterhandlungen Anfangs auf letztere nicht eingehen. Aber auf das insländige Drängen des Schweizerischen Abgeordneten, der es nicht hätte verantworten können, wenn eine künstliche Strafe zollfrei, die natürliche Wasserstraße aber mit Zöllen belegt geblieben wäre, gab man endlich in Karlsruhe nach. Baden opfert dabei wenigstens 30,000 fl., während die Schweiz nur auf 8000 fl. verzichtet. Die 30,000 fl. kommen namentlich den Bündnern wegen ihrer Holzaußfuhr zu gut.“

Frankreich. Die Regierung hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf zur Prüfung überwiesen, demzufolge der Fleischhandel freigegeben werden soll. Man hat ein Gutachten des Syndikats der Fleischer eingefordert; dasselbe vertheidigt deren Interesse auf's Wärmste. Man glaubt, daß der Staatsrath sich für den Vorschlag der Regierung aussprechen wird, was eine Herabsetzung der Fleischpreise zur nothwendigen Folge hätte.

— Am 21. Aug. hat man aus dem Kanal St. Martin in Paris einen weiblichen Leichnam gezogen, der allem Anschein nach seit Kurzem erst im Wasser gelegen hatte. Das junge Mädchen von seltener Schönheit war in der feinsten Toilette und hatte sehr kostbare Armbänder an. Es ist eine Menge romanhafter Gerüchte über den tragischen Tod der Unbekannten im Umlauf.

— Die Anzahl der Giftkugeln, welche die Polizeipräfectur in Paris in die Straßen hat werfen lassen, um die herumstreifenden Hunde während der großen Hitze dieses Sommers zu vertilgen, erstreckt sich auf 25,000. Die Polizeipräfectur gibt jährlich 5000 Fr. im Durchschnitt aus für Ankauf solcher Kugeln.

Strasburg, 22. Aug. Gestern liefen hier die widersprechendsten Gerüchte um in Betreff eines Unfalls, welcher am 19. d. M. auf der Paris-Strasburger Eisenbahn kurz vor Nancy geschehen ist. Mehrere Reisende, sagte man u. A., seien getödtet worden, der Schrecken habe eine im Zuge befindliche Frau wahnsinnig gemacht u. s. w. Obgleich alle diese Gerüchte falsch und übertrieben sind, ist es jedoch wahr, daß der Unfall eine gewisse Bedenklichkeit hatte und schrecklich hätte werden können. Dies erhellt aus folgender telegraphischer Depesche, welche gestern um 11 Uhr 50 Min. Morgens hier angekommen ist: „Nancy, den 21. August um 10 Uhr 5 Min. Morgens. Eine Schienenweichung bei Gelegenheit des Postzuges No. 23, welcher am 19. um 7 Uhr 30 Minuten von Paris abgefahren, und in deren Folge ein Anstoß gegen das Mauerwerk der Brücke auf der Nationalstraße No. 4 haben gestern Morgens um halb 6 Uhr auf 9 Kilometres Entfernung von Nancy stattgefunden. Dreizehn Personen wurden verwundet, worunter 8 ziemlich bedenklich, aber ohne Gefahr für ihr Leben. Unter diesen befinden sich 5 Angestellte der Eisenbahn und bloß 3 Reisende. Die Maschine wurde umgeworfen und die Waaren-Waggons zerbrochen; die anderen Wagen haben nur wenig gelitten. Der Unfall hätte schrecklich werden müssen, wenn der Zug vollständig besetzt gewesen und auch nur mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit gefahren wäre. Der Zustand der Verwundenen ist diesen Morgen sehr beruhigend. Die Verbindung mit Strasburg ist wieder hergestellt.“

Vom französischen Oberrhein, 21. Aug. Wohl sagt unser Schiller: „Der Landmann freut sich des Pfluges.“ Aber der gute Landmann freut sich leider jetzt dessen nicht; denn der durch das anhaltende Regenwetter entstandene Schaden ist ungeheuer; ein beträchtlicher Theil der schönen Aernte ist entweder ganz zu Grunde gegangen, oder doch so schwach geworden, daß nur ganz geringes Mehl daraus bereitet werden kann. Mit Behmuth sieht mancher fleißige Ackermann, wie der Ertrag seiner vielen Mühe und Arbeit für ihn verloren ist; mancher Familienvater, der hoffte, neben dem Bedarf für sich und die Seinigen, noch einen beträchtlichen Theil zum Verkaufe erübrigen zu können,

wird nicht genug haben, und noch kaufen müssen. Schlimme Aussichten für viele ohnehin schon verschuldete Landbewohner. Indessen ist eine Theuerung der Früchte keineswegs zu befürchten, denn ein großer Theil derselben wurde gut und trocken eingebracht, und in andern Gegenden, wo es fast nicht regnete, fiel die Aernthe im eigentlichen Sinne reichlich aus. Die Weizenpreise, welche am vorletzten Markttage in Mülhausen bedeutend stiegen, sind am letzten Fruchtmarkte wieder gewichen und werden wohl noch mehr fallen, besonders geringe Waare, deren sich Jeder zu entledigen trachtet.

— Wer sollte es glauben, daß es in unserm aufgeklärt sein sollenden Zeitalter in Mülhausen ein großes und schönes Caffeehaus gibt, wo, aus Grundsatz und Willkür des Eigenthümers, keinem Israeliten Caffee oder Erfrischungen verabreicht werden? und doch ist die Sache ganz wahr; es ist nichts Seltenes, daß dergleichen Glaubensgenossen unbient abgewiesen werden. Und dies geschah im Jahr 1852.

Italien. Rom, 7. Aug. Daß die Italiener ihren politischen Rauch von 1848 noch nicht vergessen wollen, dafür zeugen jetzt wieder die zahlreichen Verhaftungen fast in allen größten Städten der Halbinsel wegen gegründeten Verdachts revolutionärer Bündelerei. Die Revolution steht in Italien freilich nicht als eine dichtgeschlossene Phalanx für Jedermann sichtbar da, aber sie besteht, und weil Professorenmacherei dem Italiener seine angeborene Suada gewissermaßen zur andern Natur macht, kann man sich nicht wundern, wenn die politische Propaganda nie thätig zu sein aufhört. Betäubend ist dabei die Wahrnehmung, daß sie nicht allein unter den päpstlichen, sondern auch unter den österreichischen Occupationstruppen ihr Handwerk versucht.

Rußland. Die „Gazeta W. K. Pozn.“ enthält einen hoffentlich übertriebenen Bericht von der polnischen Gränze über die Verheerungen, welche die Cholera anrichtet. Es heißt darin: Es ist herzerreißend, die fürchterlichen Verheerungen der Cholera in der Nähe mit anzusehen. Fast keine Familie bleibt von ihr verschont. . . . Es ist schlimmer als in einer Schlacht, wo das Donnern der Kanonen, das Geprassel der Gewehre, das Pfeifen der Kugeln die Seele mit Muth und Hoffnung erfüllen und wo der Kämpfer ehrenvoll fällt. Hier ist Alles still und öde und elend ender der Mensch. Unsere Landleute haben allen Muth verloren. Auch die Aernthe ist hin und wieder auf den Feldern liegen geblieben, weil es an Arbeitern fehlte. Die Furcht vor dem Tod beherrscht Alle und treibt Viele in die Wälder. Die Symptome der Krankheit sind fürchterlich; augenblicklich treten Krämpfe ein, und in einigen Stunden erfolgt schon der Tod. Rettung ist selten. Daß die aufgeregte Phantasie bei sehr Vielen den Zustand noch verschlimmert, liegt in der Natur der Sache. In Schwierzewo, einer Colonie, die einige Hundert Seelen zählte, fand ich kaum 10 Personen am Leben; in Wlaskawies, nicht weit davon, verschieden in wenig Stunden vor meinen Augen 15 Menschen. In Sieradz, einem kleinen Städtchen an der Warthe, sind über 500 Personen gestorben, unter ihnen auch der allgemein geachtete Arzt Dr. Rybicki, der ein Opfer seiner Menschenliebe geworden ist. In Opatowko, in Blaszk, in Barta, in Radom und weiter in Polen hinein sind Tausende von frischen Leichenhügeln, an denen Väter, Mütter und Weisen jammern und weinen.

— Am 3. Aug. ist die Stadt Wasa in Finnland ganz abgebrannt, bis auf das Hofgerichts-Gebäude und ca. 3 bis 4 Häuser. Wasa zählt etwa 3000 Einwohner.

Das Münster zu Freiburg.

Majestätisch hebet
Sich des Thurmes Bau,
Seine Spitze strebet
Nach des Himmels Blau,
Gleich der Blume, steigend
Aus der Erde Schoos,
Ringt er ernst und schweigend
Sich vom Staube los.

Kreuz auf Kreuz gethürmet,
Ragt der hehre Dom,
Von der Zeit umstürmet,
Bis zum Wolkenstrom.
Wie im Meer die Klippe,
Ewig wogumschäumt,
Steht das Steingerippe,
Das sich riesig bäumt!

Kunstvoll ausgeführt
Zu des Gründers*) Ruhm,
Sinnig schön verzieret
Prangt das Heiligthum,
Und für alle Zeiten
Steht sein Denkmal da,
Seinen Ruhm verbreiten
Pilger fern und nah!

Ernst und sinnend schauen
Heil'ge von den Höhn,
Die in wettergrauen
Hohen Nischen stehn.
Höllen-Frazenbilder,
Schreckliches Gethier,
Alte Wappenschilder
Hängen dort und hier.

Farbenglühend spielen
In der Sonne Schein
Die gemalten vielen
Scheiben, groß und klein.
Magisch schön beleuchtet
Strahlt das Heiligthum,
Mancher Blick befeuchtet
Sich voll Rührung stumm.

Um das Schiff gezogen
Dehnen Gänge sich;
Kühn geschwung'ne Bogen
Drohen schauerlich;
Schlank und spitzig zieren
Thürmchen rings den Bau.
Gleichsam schützend ihren
Vater, alt und grau.

Bis zur Krone dringen
Rosen, meisterlich,
Kettenartig schlingen
Ihre Kränze sich.
Durch die Pyramide
Blickt des Aethers Blau;
Einer Riesenblüthe
Gleicht der Wundebau!

Ihre Spitze bildet
Sinnig Mond und Stern,
Glänzend blickt, verguldet,
Man sie nah und fern.
Zu den Brüdern schauen
Ernst und feierlich
In der Nächte Grauen
Beide schweiserlich.

Durch des Domes Bogen
Hohe Wölbung bricht,
Flammend hergezogen,
Dort der Sonne Licht,

Und durch Zug und Rigen
Sieht man jetzt verklärt
Ihre Strahlen bligen
Wie ein zuckend Schwert!

Angestaunt, bewundert,
Stehst Du, ewig schön,
Noch so manch' Jahrhundert
Wird Dein Ruhm bestehn!
Eh'ne Zungen künden
Mächtig ihn und hehr,
Andachtsgluth entzündend
Sie auch weit umher.

Viele Waller ziehen
In das Heiligthum,
Viele Sünder knien
Drin in Andacht stumm,
Preisend in Gebeten
Unsern Gott und Herrn,
Er, in allen Nothen
Unser Heil und Stern!

Und die Orgel rauschet
Stürmisch hehr ihr Lied;
Heil'gen Sängen lauschet
Manches fromm Gemüth;
Weihrauchdüfte steigen
Wallend himmelwärts,
Tausend Lippen schweigen,
Lauter spricht das Herz!

Gleich dem Dome strebe
Jeder himmelan,
Und sein Herz erhebe
Sich zur Sternbahn:
Wo im Glanz des Lichtes
Unser Vater thronet,
Der — Herr des Gerichtes —
Uns bestraft und lohnt.

H. A. A. Giesler.

*) Erbauer des Münsters ist: Herzog Konrad von Zähringen (regierte von 1122 bis 1152).

Freiburg, im August 1852.

Zweifelhige Charade.

Dem Wörtchen „Tausend“ hängt man oft
Verdoppelt Erste an.
Zur Zweiten kommt man unverhofft
Auf dieser Lebensbahn.
Das Ganze ist ein Farbestoff
Und eine Art Safran! —

Freiburg.

H. R. A. Gifler.

Palindrom.

Hinaus, hinaus in's Freie!
Die Lüfte wehen mild,
Und wieder lacht auf's Neue
Mein üppig schwellend Bild.

Rückwärts.

Hinaus, hinaus! — ertönt
Der Glocke dumpfer Ton;
Und bald auf mir erdröhnet
Die kalte Scholle schon! —

Freiburg.

H. R. A. Gifler.

Zweifelhige Charade.

Die erste Sylbe schließ' ich jetzt
Mit folgenden zwei Zeilen,
Soll sie gefallen, muß zuletzt
Man oft daran noch feilen!

Der Zweiten eilen Schimmer liebt
Die Dame sonder Grenzen; —
Oft, wo die Noth das Auge trübt,
Muß dennoch ich erglänzen! —

Das Ganze läßt sich einmal nicht
Mit vielem Geld erringen,
Und wehe, wem's hieran gebricht,
Er fällt in tausend Schlingen! —

Freiburg.

H. R. A. Gifler.

Bekanntmachungen.

[1] Zell. (Liegenschafts-Versteigerung.) Den Mathias Rinder'schen Eheleuten von Zell werden in Folge richterlicher Verfügung folgende Liegenschaften am Montag den 20. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zell durch den unterzeichneten Vollstreckungs-Beamten im Zwangswege zu Eigenthum versteigert, als:

- 1) Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller sammt circa 20 Ruthen Hofstraß in Zell, geschätzt zu 350 fl.
- 2) Circa 4 Haufen Neben in 4 auf der Gemarkung von Zell zerstreut liegenden Stücken, — geschätzt zu 125 fl.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Offenburg, am 20. August 1852.

Weber, Notar.

Rohlsbach. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Martin Ockentuf, Tagelöhner von Rohlsbach,

Montags den 20. September d. J., Vormittags 8 Uhr, im Gemeindehause daselbst die nachbeschriebenen, in der dortigen Gemarkung gelegenen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und es erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der beigezeichnete Schätzungspreis erreicht wird.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter Einem Dach, hinten im Dorfe gelegen.

Schätzungswerth . . . 350 fl.

- 2) Drei Viertel 25 Ruthen Acker in zwei Stücken.

Schätzungswerth . . . 370 fl.

Zusammen . . . 720 fl.

Appenweier, den 16. August 1852.

Der Vollstreckungsbeamte:

Beck, Notar.

Zell. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung vom 2. Juli d. J. No. 27298 werden der Augustin Litterst's Wittve von Kessenbach

Mittwochs den 22. September d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gemeindehause in Zell im Zwangswege folgende Liegenschaften durch assistenten Bachs öffentlich versteigert:

1. $\frac{7}{8}$ Morgen Acker, — taxirt zu . . . 390 fl. —
2. $\frac{1}{4}$ Tauen Matte, — taxirt zu . . . 100 fl. —
3. $12\frac{1}{2}$ Haufen Neben, — taxirt zu . . . 720 fl. —
4. 305 Ruthen Wald, — taxirt zu . . . 65 fl. —

zusammen . . . 1275 fl. —

in 23 Abtheilungen in den Gemarkungen Zell und Rammersweiler liegend.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Offenburg, den 23. August 1852.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bittmann.

Steinach. (Dehntgras-Versteigerung.) Mittwochs den 1. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, läßt Frau Gräfin von Westerhalt das Dehntgras von $26\frac{1}{2}$ Sester Wiesen auf Steinacher Gemarkung durch den Unterzeichneten versteigern.

Die Zusammenkunft ist an obigem Tag und Stunde im Gasthaus zum Adler in Steinach.

Haslach, den 25. August 1852.

Weber, Steuererheber.

Bücherversteigerung.

Am nächsten Dienstag den 31. d. M., Nachmittags vier Uhr, werden im hiesigen Gymnasiumsgebäude die Bücher des verstorbenen Professors Durler öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 26. August 1852.

Offenburg. (Kapitalien auszuleihen.) Kapitalposten von 9000 fl. zu $4\frac{1}{2}$ pCt., von 7000 fl. und 2500 fl. zu 5 pCt. können gegen genügende Unterpfänder in Grundstücken dargeliehen werden.

Gute Verlagsheine sind an Unterzeichneten zu senden.

Joseph Baumann.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg		Oberkirch		Achern		Gengenb.	
	21. Aug.	24. Aug.	19. August	24. Aug.	19. Aug.	24. Aug.	19. Aug.	24. Aug.
Waizen . .	12 58	13 15	13 —	12 30	12 46	12 30	12 46	12 46
Kernen . .	— —	— —	13 —	12 56	— —	10 —	— —	— —
Halbwaizen	10 27	10 50	11 —	— —	— —	— —	— —	— —
Reis . . .	— —	— —	— —	5 16	— —	— —	— —	— —
Korn . . .	10 52	10 54	10 —	10 34	8 30	— —	— —	— —
Gerste . .	6 45	7 6	7 —	7 30	— —	— —	— —	— —
Belschkorn	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Haber . .	3 40	3 30	4 30	3 12	4 —	— —	— —	— —

Brottaxe für den Amtsbezirk Achern

vom 1. bis 15. September d. J.

Der 1 fr. Beck 5 Loth, 2 fr. Beck 10 Loth.

Weißbrot: $15\frac{1}{2}$ Loth 3 fr., 31 Loth 6 fr.Halbweißbrot ($\frac{1}{2}$ Gries- und $\frac{1}{2}$ Vollmehl): 4 $\frac{1}{2}$ inrunder Form $14\frac{1}{2}$ fr.Schwarzbrod ($\frac{1}{4}$ Boll-, $\frac{1}{4}$ Kernenschwarz- und $\frac{1}{4}$ Kornmehl): 4 $\frac{1}{2}$ in runder Form 12 fr.